

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Insertionspreis: eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S, Retamezelle 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 113.

Mittwoch den 27. Juli 1898.

63. Jahrgang.

Rußland und England.

Immer näher rücken sich die beiden um die Herrschaft in Asien ringenden Mächte auf den Leib. Fast jede Woche meldet von einem Schachzug des einen Rivalen oder von einem Gegenzug des andern. Immer größer wird die Reibungsfläche zwischen den unversöhnlichen Gegenseiten, und immer näher rückt der Tag, an dem die Entscheidung zwischen England und Rußland mit der Waffen ausgefochten werden muß. Bis dahin freilich ist es immerhin noch weiter, als man gemeinhin glaubt. Es ist russische Tradition, den Krieg zu vermeiden, so lange man seinem Ziele auf andern Wege Schritt für Schritt näher kommen kann, und England hat stets die Politik befolgt, nie selbst seine Kriege zu führen, sondern andere für sich bluten zu lassen, — so lange es eben geht. Vorläufig wird daher die russisch-englische Rivalität noch eine gute Weile mit den Waffen der Diplomatie ausgefochten werden, in denen beide Gegner eine außerordentliche Übung haben.

innerasiatischen Besitzungen hergestellt hat. Das letzte Ziel ist auch hier die Grenze Indiens.

Auf dasselbe Ziel geht Rußland unaufhaltsam auch von Westen los. Seit Jahren befehligt sich der russische Einfluß in Persien, der den früher dort herrschenden englischen verdrängt hat. Auch die letzte Stütze hat der britische Einfluß dort in diesen Tagen verloren, nachdem, wie gemeldet wird, der älteste Bruder des Schahs, Sultans-Sultan, ein langjähriger Parteigänger Englands, sich mit dem Herrscher ausgesöhnt hat und damit ins russische Lager geschwenkt ist. Ebenso hat Rußland vor einigen Tagen ein Vizekonsulat in Sektan errichtet. Diese Stadt stand früher unter unabhängigen mittelasiatischen Fürsten, seit 1862 befindet sie sich unter persischer Oberhoheit. Sie liegt in der Grenzspähre, die England in den Jahren 1870 und 1872 für seine Schutzgebiete Afghanistan und Beludschistan gegen Persien abgekauft hat. Ein russisches Konsulat bedeutet aber in diesen Gegenden russisches Kommando. Persien ist damit auch nach dieser Seite von dem englischen Einfluß abgesperrt. Kommt es bereits zum Kampf um Indien, so steht Rußland der Weg durch Persien offen, und die persischen Häfen werden als Stützpunkte für die russische Flotte dienen.

Auch auf diesem Boden aber zeigt sich immer mehr die Überlegenheit Rußlands, die darauf beruht, daß die größere Militärmacht seiner Diplomatie ein stärkeres Gewicht verleiht. Ganz besonders zeigt sich das in China. Auf die britische Besetzung Welhaiweis und die Erwerbung von einigen hundert Quadratmeilen im Süden Chinas bei Hongkong ist vor kurzem die russische Antwort erfolgt. Rußland hat die Chinesen veranlaßt, ihm die Kontrolle über einige Eisenbahnbauten zu überlassen. Danach kommen die Eisenbahnhauptlinien — Schanghai — Peking — Hankau unter russische Aufsicht. Die letztere Linie wird freilich von den Belgiern gebaut, doch sollen alle Streitfragen der Entscheidung der franz. Gesandtschaft unterliegen. Das ist genau dasselbe, wie wenn die russische Gesandtschaft darüber abzurufen hätte. Das Ergebnis ist — man braucht nur an die Bedeutung des russischen Eisenbahnbaus in der Mandschurei zu denken, — daß sowohl im Norden wie im Süden von Peking große Teile des chinesischen Reichs unter den dauernden Einfluß Rußlands kommen. Und mitten drin liegt die chinesische Haupt- und Handelsstadt. So wird die englische Einflusssphäre in China immer mehr eingeeignet und der Sitz der chinesischen Regierung immer fester in das russische Herrschaftsgebiet einbezogen. Rußland rückt in China immer weiter nach Süden vor und wird nicht eher Halt machen, als bis es auch von dieser Seite her eine unmittelbare Verbindung mit seinen

sich mit Mexiko begnügt. Wie peinlich das den Engländern ist, geht daraus hervor, daß die Londoner Blätter von dieser neuesten Erwerbung Rußlands gar nicht sprechen. Sie müßten ja dann auch darauf hinweisen, daß darin eine neue Bedrohung Indiens von der See her liegt. England aber hat kein Mittel, dieser Gefahr zu begegnen, denn von dem einzigen, das ihm helfen könnte, von der Einführung der allgemeinen Seereschiffahrt, will man jenseits des Kanals nichts wissen und nichts hören. Ohne dieses Radikalmittel aber gibt es keine Rettung für die britische Weltmachtstellung.

Vom spanisch-amerikanischen Kriege.

Am Donnerstag ist es zu einem Treffen in der Nacht von Nipe gekommen. Die Nacht liegt im Osten der langgestreckten Insel, und Nipe sollte den Amerikanern zum Ausgangspunkt für ihre Unternehmungen gegen Portoriko dienen. Ueber den Verlauf des Treffens meldet der Draft: Die beiden Flotten am Eingang in den Hafen leisteten nur geringen Widerstand, aber der Kreuzer „Jorge Juan“ und ein auf einem Hügel gelegenes Fort in der Nähe der Stadt Mayari erwiderten in nachdrücklicher Weise das amerikanische Feuer. Die „Jorge Juan“, die von 4 amerikanischen Schiffen umzingelt wurde, die sie fortwährend mit einem heftigen Geschützfeuer überschütteten, war vollständig geschichtsamfähig geworden und sank in 20 Minuten. Bald darauf platzen zwei amerikanische Bomben in den Fort von Mayari, das die weiße Flagge hielt. Boote, die von den amerikanischen Schiffen abgefahren wurden, ermittelten, daß der Bug der „Jorge Juan“ offenbar von der Mannschaft, ehe sie das Schiff verließen, zertrümmert war. Der Hafen war mit einer großen Anzahl von Minen versehen. Eine Mine explodierte 100 Yards von Bug der „Tepeta“, eine andere 200 Yards von ihrem Heck.

Santiago, 26. Juli. Es ist ein Regiment zur Besetzung von Guantanamo abgegangen.

Madrid, 26. Juli. Sagasta erklärte, die Amerikaner seien auf Portoriko an nicht verteidigten Stellen gelandet. Der Presse ist hierüber keine amtliche Nachricht zugegangen.

Washington, 26. Juli. General Miles ist bei Guanea auf Portoriko gelandet.

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n. (Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

„Vater, schäm' mir die Dorn nicht!“ flehte Benedikt mit verzagender Stimme.
„Halt's Maul!“ fuhr ihn der Wurzer zornbeben an. „Für Narr bist, daß du dich von der schlauen Dien naschieren läßt. Weinst, die hat einen Funken Gefühl für dich übrig? Der Goh' sitzt ihr in die Augen! Freilich muß sie dich dabei mit in den Kauf nehmen, du Trottel!“
„Vater!“ schrie Benedikt qualvoll auf, als das Schwert gefallen war, und preßte die Hand auf die Brust, als wenn er da drinnen einen körperlichen Schmerz spürte, und die Wurzerin stieß einen Ruf der Entrüstung aus.

Aber der Wurzer beachtete beides nicht, sondern tobte weiter: „Hansnarr, der du bist! Glaubst eine Dirte wie die da, der die Augen wie Kohlen im Kopfe glüh'n, wird ihr Herz an dich hängen, der herumgeht wie einer, der noch nicht ausgeräumt hat, wenn ihm die Sonn' mittags auf den Kopf scheint?“
„Was du da sagst, mach schon so sein,“ entgegnete Benedikt schmerzlicher, als der Bauer, nach neuen Worten ringend, Atem schöpfte. „Aber schau, so ist meine Lieb'

beschaffen, daß ich auch an ihr festhalten müß', wenn sie's mir selber ins Gesicht sagt, was du eben Bitteres gelprochen. Und wo du das weißt,“ schloß er mit zitternder Stimme, „darf' mir nicht länger zuwider sein — wenn' dich nicht verstandigen willst!“
Und das wagt' mir zu sagen?“ brach's aus dem Wurzer in schmerzlichem Zorn hervor. „Du ehrsloher Schlagian!“ schrie er verzweifelt, „das jagst' deinem Vater ins Gesicht, daß d' kein' Funken Ehr' im Leib hast?“
Er trat vor ihn hin, als wolle er ihn mit den geballten Fäusten niederschlagen, und sah mit rollenden Augen, aus denen eine schier rasende Entzündung flammte, auf ihn nieder.
Die Wurzerin, die im Dämmerlicht sah, was da drinnen vorging, zeterete laut: „Benedikt, Benedikt, gib nach!“ Aber es war zu spät. Des Vaters Faust fauete auf des Sohnes Haupt nieder, daß er taumelnd zurückwankte.

Keuchend war der Wurzer in den Stuhl zurückgefallen, während die Kranke nebenan in ein wirrenes Begehren ausbrach und Benedikt, den Kopf in die Hände gelehrt, wie betäubt vor sich hinsah.
„Es ist zu viel, Vater, wie du mit mir umgehst,“ sagte er nach einer Weile mit gedrogener, mit zitternder Stimme topfschüttelnd. „Nimmer bist' so mit mir umgegangen, immer hab' ich für Lieb' und Achtung Spott und Haß bei dir eingekriegt. Wie ich noch ein ganz kleiner Bub war, hab' ich's schon gefühlt, wenn dein

Blut so über mein armes Gesicht hingestrichelt ist, daß ich dir nicht gut genug bin, wie mich der liebe Herrgott in die Welt gesetzt hat. Aber ich komm' mich doch nicht anders machen. Ich wollt' ja gern eben so stark und von Ansehen sein, wie die andern, die hinter mir herlaufen! Hier drinnen sitz' und frist das bittere Gift, das mir jeder neue Tag zu kosten giebt! Seit ich's mit dem Verstande trage, daß ich auch von dir verspottet bin, ist mein Elend doppelt groß. Darum komm' mir doch das eine Glitz' gönnt sein, das ich mir selbst gesücht hab'!“
Die Wäurin schluderte nebenan herzbrechend, aber der Wurzer blieb ungerührt.

„Laß mich mit dem Komödienten aus,“ rief er rauh, „und mach' ein End'. Mein Wort kennst'. Die da drüben kommt mir nicht unter's Dach. Müßt' aber jetzt schon ein Weib haben, dann will ich Umhau für dich halten. Wenn eine in den Wurzerhof heiratet, soll sie die Ehr' auch bezahlen. So ist's immer gewesen unter diesem Dach und so soll's bleiben.“
„Wir haben soviel schon,“ sagte Benedikt bitter. „Nimmer ist's dir noch nicht genug. Schau, wenn du eine Tochter hätst' und du müßt' sie ausgeben — kannst' nicht denken, die Lenei brauchst das nicht einzubringen, was du an der Stell' hingeben müßtest?“

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorf.

Weiner werthen Kundschafft, sowie einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich außer meinen Spezerei- und Kolonialwaren nimmlich auch

Ellenwaren aller Art

führen werde und somit künftighin stets eine schöne Auswahl in:

- Bettzeug,
- Schurzzeug,
- Baumwollflanell,
- Futterstoffe,
- Blousen- & Jackenstoffe,
- ferner
- Wollgarne

u. s. w. halten werde.

Sch gestatte mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur beste Qualitäten führe und empfehle bei Bedarf meine Waren der verehrten Einwohnerschaft in Stadt und Land aufs Beste.

Daniel Schurr,
Oeffingers Nachfolger.

Am Freitag den 29. d. Mts., vormittags 11¹/₂ Uhr wird in Winterbach

eine Auh

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Zusammenkunft in der „Krone“.
Gerichtsvollzieher Moser.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 692 Stuttgart Königsstrasse 33!

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-

Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Schlachten.

Erdarbeiter und Steinschläger

werden sofort gesucht.

Unternehmer Anwärter.

Guten Trefferbranntwein

zum Ansehen hat zu verkaufen.

Hirschwirt **Wachter,**
Grundach.

Bur Vertilgung von Fliegen

in Wohnräumen u. Ställen empfehlen
Fliegenpapier, Fliegenleim,
Falka, Jagerlin, Thurmeln und
ächtles Insektenpulver
Beide Apotheken.

Einen jüngeren, kräftigen
Mehlfütterer,
nicht unter 18 Jahren, welcher
etwas fahren kann, sowie alle sonstigen
Feldarbeiten versteht, sucht zu
sofortigem Eintritt.

Wilhelm Ulrich, Landwirt,
Münchinger Osk. Leonberg.
Guter Lohn und Reisvergütung
wird zugesichert.

Geroldsteiner Sprudel
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Eugen Heess,
Conditor.



Blutreinigungs- und Abführmittel

von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten
erprobt, angewandt und empfohlen! Mein Publikum seit
15 Jahren als das beste, billigste u. unerschütterlichste
Richard Brandt's Schweizerpillen ein weisses Kreuz, wie obenstehende
Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung.
Die Bestandtheile der selben Apotheker Richard Brandt's Schweizer-
pillen sind Extrakte von: Silex 1 1/2 Gr., Moschuscarbe, Aloe, Amaryllis 1 Gr., Bitter-
holz, Gentian 1/2 Gr., Gummi und Bitterholzpulver in gleichen Theilen und
im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 9 1/2 herzustellen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß mein lieber
Bruder

Jacob Fr. Knauf,
Pfläzler

Samstag nacht sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 1 Uhr vom
Krankenhaus aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen: Der Bruder:

G. Knauf.

Markt- und Laden-Preise. Stuttgart 23. Juli 1898.

1/2 Kilo Ochsenfleisch	74	1 Kilo Hausbrot	23
1/2 Kilo Rindfleisch	65	1 Paar Weiden wiegen 80—120 Gr.	21
in der Markthalle	60	1/2 Kilo Mehl Nr. 0	21
1/2 Kilo Kalbfleisch	75	1/2 Kilo Mehl Nr. 1	20
in der Markthalle	70	1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweinefleisch	75	1/2 Kilo Schweineschmalz	70
in der Markthalle	70	1/2 Kilo süße Butter	1.10—1.20
1/2 Kilo Hammelfleisch	60	1/2 Kilo saure Butter	1.—
in der Markthalle	55	1 Liter Milch	16
1 Kilo Speck	—	10 frische Eier	55—60
1 Gans	4.00—5.00	10 Kalteier	—
1 Ente	2—3	50 Kilo Gerste	9.—
1 Huhn	1.50—1.80	50 Kilo Weizen	8.—
1 Taube	50—60	50 Kilo Hafer inländ.	9.20 bis 9.80
1/2 Kilo Erbsen	16	50 Kilo Hafer (neu)	9.20—9.80
1/2 Kilo Binsen	25	50 Kilo Heu	3.20—3.50
1/2 Kilo Bohnen	16	50 Kilo Stroh	2.40—2.70
50 Kilo Kartoffeln	5—5.50	1 Raummeter Buchenholz	11—12
1/2 Kilo Kartoffeln	7	1 Raummeter Birkenholz	10—11
1 Kilo Weißbrot	29	1 Raummeter Eichenholz	9—10

Schuld- und Bürgschaftsine

find zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Wer einen schönen und billigen fertigen Herren-Anzug, Knaben-Anzug, Kinder-Anzug kaufen will, findet eine grosse Aus- wahl bei

J. Böhler,
vormals Carl Hahn.

Prima neue Vollhärtige

empfeht
S. Moser am Bahnhof.

Für Hausfrauen!

Ungelagte **Wollwäcker** aller Art
werden ungelagert und verpackt
zu hübschen Kleider-, Unterrock-,
Herrentoile, Strickgarne u. bei bit-
ligster Berechnung vom
Fabrik- & Versand-Geschäft
von
Albert Wäch, A. L. e. n.
Überrige Agentur
für Schorndorf sofort gesucht.

2 gute Saifen

hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.